

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

21.6.1906 (No. 206)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 21. Juni.

№ 206.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich unter dem 28. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika Paul Sallwürk von Benzelsstein das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern Höchstzweites Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 12. Juni d. J. wurden die nachbenannten Oberpostpraktikanten in Bureaubeamtenstellen erster Klasse bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe angestellt:

Karl Oswald Brand aus Neckarbischofsheim, Wilhelm Hermann Schubnell aus Kastatt, Wilhelm Kraus aus Unteröwisheim, Friedrich Karl Luz aus Mannheim und Albert Wilhelm Wild aus Steinmauern; ferner wurden in Oberpostsekretärstellen angestellt die Oberpostpraktikanten:

Albert Leutner aus Herbolzheim bei dem Postamt 2 in Karlsruhe,

Emil Bach aus Wertheim bei dem Postamt 1 in Mannheim und

Jakob Alfred Schweickert aus Mannheim bei dem Postamt 1, sowie

Oberpostpraktikant Heinrich Karl Jopp aus Durlach in einer Obertelegraphensekretärstelle bei dem Telegraphenamte in Mannheim.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 18. Juni d. J. den Sekretariatsassistenten Konrad Arnold beim Landgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Heidelberg ernannt und den Sekretariatsassistenten Georg Diez bei der Staatsanwaltschaft Mosbach zum Landgericht Mannheim verlegt.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 19. Juni d. J. den Aktuar Peter Sohns bei der Staatsanwaltschaft Offenburg zum Sekretariatsassistenten bei der Staatsanwaltschaft in Mosbach ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 16. Juni d. J. wurde Betriebsassistent Georg Stähle in Heidelberg nach Wiesloch verlegt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Parteitaktik bei Reichstagsersatzwahlen.

Die nächsten Tage und Wochen werden in vier Reichstagsersatzwahlen über die parlamentarische Vertretung entscheiden. Am 22. Juni findet im Wahlkreise Hannover-Linden die Ersatzwahl für den verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Meißner statt. Daß der Kreis in sozialdemokratischem Besitz bleiben wird, kann nach dem Wahlergebnis von 1903 kaum zweifelhaft sein. Damals haben die bürgerlichen Parteien zusammen 24 234, die Sozialdemokraten allein aber 29 381 Stimmen aufgebracht. Die Hoffnung, am 20. Juni einen der bürgerlichen Kandidaten, sei es den Welsen, den Nationalliberalen oder den Kandidaten des Zentrums, in die Stichwahl bringen zu können, vermag nur darin eine Stütze zu finden, daß in der Hauptwahl 18 000 Wähler von ihrem Wahlrecht nicht Gebrauch gemacht haben. Aber die Wahlbeteiligung betrug bereits in der Hauptwahl 75 v. H.; ein wesentlich höherer Prozentsatz dürfte sich also kaum erreichen lassen.

Uebrigens kann das Moment der Wahlbeteiligung praktisch erst in Frage kommen, wenn es gelingt, den Sieg des sozialdemokratischen Bewerbers im ersten Wahlgange zu verhindern. Für den Fall einer Stichwahl haben die bürgerlichen Parteien gemeinsames Vorgehen gegen den Sozialdemokraten beschlossen. Wenn, was angesichts der Ueberlegenheit der Arbeitermassen nach Zahl und Organisation mit ziemlicher Gewißheit zu erwarten steht, über das Mandat gleich am 20. d. M. endgültig entschieden wird, werden die bürgerlichen Parteien — das gilt namentlich von denjenigen, die mit ungefähr gleichen Umständen in den Kampf eintreten — sich dem Vorwurf nicht entziehen können, daß sie engere parteipolitische Interessen dem großen nationalen und staatsverhaltenden Ge-

denken vorangestellt haben. Wäre das nicht geschehen, dann wäre auch die Hoffnung berechtigt gewesen, den größten Teil der säumigen Wähler an die Urne zu bringen.

So aber dürfte sich die Wahlbeteiligung von bürgerlicher Seite in den bisherigen, immerhin weit ausgedehnten Grenzen halten, oder wenigstens nicht so bedeutend größer werden, als nötig wäre, um die Sozialdemokratie, die in Hannover-Linden seit 1903 nicht untätig und stationär geblieben ist, aus dem Felde zu schlagen. Nur große Ziele und allgemein gültige Tendenzen haben einigende und werbende Kraft. Leider steht zu befürchten, daß die Mißachtung dieses Erfahrungssatzes nicht nur in Hannover-Linden, sondern auch in Hagen-Schwelm, Altena-Nierlohn und Rinteln-Sofgeismar Wirkungen haben wird, die den bürgerlichen Parteien nicht lieb und der nationalen Sache nicht zuträglich sein können.

### Kaiser Wilhelm über Manneßwert.

(Telegramme.)

Curhaven, 20. Juni. Seine Majestät der Kaiser ging gestern abend mit Befolge an Bord des Dampfers „Willkommen“ und begab sich dann an Bord der am Kai liegenden „Prinzessin Viktoria Luise“. Der Kaiser nahm die Verteilung der Preise der heutigen Wettfahrt vor und nahm dann an dem Festessen des Norddeutschen Regattaverins teil. Bei dem Festmahl brachte Dr. Wöndelberg-Samburg das Hoch auf den Kaiser aus, wobei er ausführte: „Vor 100 Jahren, als das römische Reich deutscher Nation ein ruhmloses Ende nahm, hätte niemand von dem zweiten deutschen Reich unter Führung Preußens und von deutscher Seemacht sprechen dürfen, ohne als ein Schwärmer und Träumer angesehen zu werden. Gestern vor 10 Jahren wurde auf dem Kuffhauer das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen enthüllt, als ein lebendiges Zeichen dafür, daß des dort unten schlummernden alten Hohenstaufenkaisers Traum Wahrheit geworden. Daß das neue Deutsche Reich seit einem Menschenalter ungestört besteht, und eine solche Entwicklung genommen habe, das verbannt Deutschland seinen Kaiser aus Preußens Königshaus. Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf den starken Säulenherrn des Deutschen Reiches, den hochherzigen Förderer aller Werke des Friedens, Kaiser Wilhelm II.“

Seine Majestät der Kaiser erwiderte mit folgenden Worten:

Mit herzlichem Dank quittiere ich die freundliche Begrüßung, die mir heute hier namens des Norddeutschen Regattaverins zuteil geworden ist. Es ist mir eine hohe Freude, daß wir uns wieder zu diesem männlichen Tun haben zusammenfinden können. Wie schon gesagt worden ist, hat sich ja auf dem Kaiser das deutsche Vaterland so entwickelt, daß man es nur mit Staunen vernimmt. Rangsam folgte unsere Kriegsflotte den Meeresritten, mit denen die Handelsflotte voranging. In solcher Entwicklung im Wettbewerb auf dem Meere, das die Länder verbindet, ist als erster Weg notwendig der Friede. Gott hat uns den Frieden erhalten, den Frieden in Ehren, den er uns auch wieder schenken möge. Derjenige aber, der die größte Arbeit zu diesem Werke geleistet, der erste Ratgeber des Reiches, dem wir alle in den vergangenen Wochen mit unrennendem Segenswünschen und Gebeten gefolgt sind, befindet sich, wie ich zu meiner Freude mitteilen kann, und wovon ich mich gestern persönlich überzeugt habe, im vollsten Wohlfühlen und in bester Gesundheit, und wird auch weiterhin als mein erster Ratgeber im Lenken des Reiches mitwirken. — Der Sport, den wir betreiben, hat auch einen ernstesten Hintergrund. Der zweite Punkt, den wir zu unserer Entwicklung nötig haben, ist, daß wir Männer, daß wir Charaktere haben, daß unsere Männer sich bewußt sind der Wichtigkeit der deutschen Männlichkeit. Der deutsche Manneßwert hat sich bewährt in verschiedenen Gebieten, im Heere, im Zivildienst, auf der Flotte, im Dienste in den Einzelstaaten und in den Gemeinden. Aber am besten wird er ausgebildet, am klarsten und hellsten wird unseren Deutschen das Auge gemacht, wenn sie auf das Salzwoasser kommen. Daher begrüße ich in jedem von Ihnen einen Mitkämpfer und Mitarbeiter an dem Werke, unsere deutschen Männer zu erziehen, damit sie in der Lage sind, mit offenem Blick ihr ganzes Sinnen und Trachten in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Daß unserem Vaterlande eine solche schöne Entwicklung beschieden sein möge, daß der Segelsport grünen und blühen möge und daß Sie auch in diesem Jahre ein fröhliches und lustiges Segeln haben mögen, darauf leere ich mein Glas. Es leben die Segler! Hurra!

Brunsbüttelkoog, 20. Juni. Seine Majestät der Kaiser traf heute vormittag 9 Uhr an Bord des Kreuzers „Leipzig“ hier ein und fuhr sofort durch den Kanal weiter nach Kiel.

Kiel, 20. Juni. Der Kronprinz ist heute früh hier eingetroffen. Heute vormittag begab sich der Kronprinz an Bord seiner Yacht „Angela II.“, um an der ersten Wettfahrt im Kieler Hafen teilzunehmen.

Kiel, 20. Juni. Nach Beendigung der heutigen Wettfahrt auf dem Kieler Hafen begab sich der Kronprinz zur Villa des Prinzen Adalbert und fuhr dann mittels Automobil nach Rönne zum Besuche seiner jüngeren Brüder. Von dort begab sich der Kronprinz mit der Eisenbahn nach Potsdam zurück.

### Der Kolonialrat.

(Telegramme.)

Berlin, 20. Juni. Gestern wurde der Etat von Kamerun beraten. Zunächst wurde die Landfrage der Eingeborenen berührt und vom Vorsitzenden erklärt, daß nur herrenloses Land in Kronland umgewandelt wurde, wobei durch besondere Landkonzessionen, welche mit Unterstützung von Missionaren gemacht werden, die Rechte der Eingeborenen gewahrt werden. Zur Besprechung gelangt sodann die Frage der Schaffung einer dritten und höchsten richterlichen Instanz für die Schutzgebiete und die Entsendung von älteren erfahrenen Richtern dorthin. Gegen erstere Einrichtung werden von der Regierung gewichtige Bedenken geäußert. Anordnungen im Sinne der zweiten Ansetzung sind bereits eingeleitet. Zur Befestigung von Mißständen auf dem Gebiete des Wanderhändlerwesens werden von der Regierung Abwehrmaßnahmen in Aussicht gestellt. Die Regelung dieser Materie bietet ganz besondere Schwierigkeiten. Die Gewährung von Kredit an Eingeborene soll zunächst eingeschränkt werden, wenn auch maßvolles Kreditgeben als notwendig bezeichnet wird. Im weiteren Verlaufe der Generaldiskussion wird über Schaffung eines Lehrstuhles für Kolonialrecht, Reformation der Krugstrafe, Abgrenzung Kameruns gegen die Nachbarcolonien und die Notwendigkeit, für exportierten Kautschuk Neuanpflanzungen zu verlangen, verhandelt. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung: Etat für Togo. In der Generaldiskussion werden die dortigen Verkehrsverhältnisse, die Landungsbrücke, Küstenbahn und das Wegnetz lobend hervorgehoben und bei dem erfreulichen Fortschreiten des Handels der Ausbau solcher Verkehrsanlagen empfohlen. Der anwesende Gouverneur entwickelte seine Ansichten über die weitere Entwicklung des Eisenbahnetzes, über die Lage der Produktionsgebiete und speziell nach den ausichtsreichen Eisenerzlagerstätten haben werde. Bei der Beratung des Etats von Deutsch-Neuguinea wird über den Arbeitermangel geklagt und vor der Verwendung der Eingeborenen des Schutzgebietes in anderen unserer Colonien gewarnt. Auch wird der Wunsch nach einer planmäßigen geologischen Erforschung ausgesprochen. Der anwesende Gouverneur gibt eine ausführliche Darstellung über die bisherige geologische Erforschung des Landes, über den erfolgreichen Versuch, das Baininggebirge mit australischen Farmern zu besiedeln, über den Vorteil der seitens des Norddeutschen Lloyd eingerichteten Küstenfahrt und über die Ergänzung der Kolonialtruppe aus dem eigenen Lande ohne Zuhilfenahme von Malaien und Japanern, sowie über die allgemeinen Ausichten des Schutzgebietes. Hierauf werden die Etats von Samoa, der Karolinen, der Marianen, der Palau- und Marshallinseln beraten, bei welchen der anwesende Gouverneur von Samoa sich über verschiedene Fragen äußert. Zum Schluß fahlet der Vorsitzende der landesständlichen Kommission den Bericht über die Tätigkeit vom letzten Jahre ab.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Samburg, 20. Juni. Die Kohlenarbeiter der Amerikalinie lehnten den von den Arbeitgebern geforderten Beitritt zur Spar- und Unterstützungskasse ab, weil sie davon eine Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit befürchteten.

Wien, 20. Juni. Im Abgeordnetenhaus verhandelte gestern, der dreitägige Massenstreik in Wien werde morgen beginnen.

Columbien (Ohio), 19. Juni. Nachdem der Betrieb in den Bergwerken 2 Monate geruht hat, ist es nunmehr zu einer Verständigung zwischen den Arbeitern und den Bergwerksbesitzern gekommen. 35 000 Bergarbeiter haben von den Arbeitervereinigungen die Weisung erhalten, die Arbeit wieder aufzunehmen.

### Aus dem französischen Parlament.

(Telegramme.)

Paris, 19. Juni. Deputiertenkammer. In der heutigen Sitzung legte der Minister des Innern, Clemenceau, seine gestrigen Ausführungen fort und hielt Jaurès entgegen, der arbeitstuchende Arbeiter habe ein Recht auf Beschäftigung, der Arbeiter aber, der seine Arbeit verlasse in der Hoffnung, einen höheren Lohn zu erhalten, kämpfe für die Verbesserung seiner Lebenshaltung, nicht aber für sein Leben selbst. (Zurufe bei

den Sozialisten.) Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte Clemenceau, es sei berechtigt, daß der Arbeiter seine Lage zu verbessern suche, aber der Arbeiter habe nicht das Recht, Verfassungen, die Familienlasten zu tragen hätten, zum Feiern zu nutzen. Der Minister ging dann auf das Programm der Sozialisten ein, welches nach seiner Ansicht ein durchaus bürgerliches Programm sei. Jaurès habe ihm dieses Programm entnommen: achtstündigen Arbeitstag, progressive Einkommensteuer und Verstaatlichung der großen Monopole. (Beifall bei den Sozialisten.) Aber, fügt der Minister hinzu, man könne doch zunächst mit dem Anlauf eines einzelnen Eisenbahnnetzes beginnen, sowie mit der Vorbereitung eines Gesetzes über den Arbeitsvertrag. (Erneuter Beifall bei den Sozialisten.) Clemenceau führte weiter aus, er werde Jaurès' Vorschläge über die Enteignung prüfen, wenn dieser sie formuliert haben werde. Clemenceau führte einen Artikel des Sozialisten Bernstein an, in dem es heißt: „Die Bewegung in der sozialen Gerechtigkeit ist alles, das Ziel ist nichts.“ Der Redner fügte hinzu, die Theorien der französischen Sozialisten seien von den Deutschen entlehnt. Nachdem Jodann Clemenceau über die Wahlen und den Meris gesprochen hatte, zählte er die freibürgerlichen Gesetze auf, welche das bürgerliche Parlament seit 10 Jahren zugunsten der Arbeiter beschloßen habe. Er hoffe, es zu erleben, daß die Sozialisten aufhören, seine Gegner zu sein, und daß sie zu ihm zurückkehren.

Clemenceau schloß: Ich errege mich nicht über den Tadel, den die Sozialisten gegen mich einbringen wollen. Jaurès bekämpft die Republik, obwohl er doch einer ihrer besten Arbeiter ist. (Erneute Beifall.)

Auf Antrag Maujans beschloß die Kammer mit 365 gegen 78 Stimmen, die Rede Clemenceaus öffentlich anzuschlagen zu lassen. — Jaurès erwidert auf die Parole Clemenceaus, die Sozialisten seien bereit, zusammen mit der Regierung das Reformwerk weiterzuführen; er verlange völlige Aktionsfreiheit für das Proletariat. Die Sozialisten wollten nicht die soziale Heuchelei mitemachen. Er erinnere an die 1000 Toten von Courrières, die ein Opfer des Kapitalismus seien.

Minister Barthou protestiert gegen die Ausführungen des Vorredners; nicht die Regierung, sondern die Bergwerksgesellschaft sei verantwortlich.

Jaurès sagte, die Regierung werde die nötigen Kräfte nur um sich scharen können, wenn sie mit viel mehr fortschrittlichen Gesetzen hervortrete, als solche in der Regierungserklärung angekündigt sind. Der Antrag, auch die Rede Jaurès öffentlich anzuschlagen zu lassen, wurde mit 228 gegen 139 Stimmen abgelehnt. Fortsetzung der Debatte übermorgen.

\* Paris, 20. Juni. Nach den amtlich festgestellten Ziffern wurde der Maueranschlag der Rede Clemenceaus mit 353 gegen 79 Stimmen angenommen.

### König Carols Regierungsjubiläum.

(Telegramm.)

\* Bukarest, 20. Juni. Unter großem Andrang fand gestern hier die Eröffnung der Nationalausstellung statt. Das Königspaar und der Prinz-Thronfolger mit Gemahlin wurden lebhaft begrüßt. Der Handelsminister hielt die Eröffnungsrede und wies auf das große Vertrauen hin, womit das rumänische Volk die Ankunft des Prinzen Karl 1866 begrüßte, sowie auf die gegenwärtige blühende Lage des Landes. Die Regierung und das Parlament hätten das Jubiläum des ersten Königs nicht würdiger feiern können, als durch Veranstaltung einer nationalen Ausstellung, die ein getreues Bild der durch die Arbeit und das Schaffen des rumänischen Volkes verwirklichten Fortschritte gebe. Der Minister schloß mit folgenden Worten an die Königin: Das Volk hat an seiner ersten Königin die Seele einer Dichterin und das Herz einer Mutter gefunden, die ihre Liebe über die Armen, Elenden und Enterbten ausgegossen hat. Der Generalkommissar der Ausstellung, Jitrathi, hielt hierauf eine Rede, in der er die Fortschritte Rumaniens während der Regierung des Königs Carol besprach.

Auf die Ansprache des Handelsministers und des Generalkommissars erwiderte Seine Majestät der König durch folgende Rede:

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die warmen Wünsche, die Sie an die Königin und mich bei dieser feierlichen Gelegenheit gerichtet haben. Der Rückblick, den Sie soeben auf das Rumänien von gestern geworfen haben, setzt die von dem Rumänien von heute gemachten Fortschritte greifbar ins Licht. Ich begrüße daher mit tiefer Freude unsere erste nationale Ausstellung, und dieses Fest der rumänischen Arbeit ist eine würdige Krönung 40jähriger Kämpfe und Anstrengungen. Mit Recht haben Sie die Erinnerung an die Legionäre Rajans und an die Einverleibung unseres Landes in das große römische Reich wachgerufen, denn dieses historische Ereignis beherzigt unser ganzes nationales Gebiet. Für Rumänien ist sein vornehmer Ursprung in Wahrheit ein Sporn und ein Schutz gewesen. Dieses Erwachen des Nationalbewußtseins, das sich nicht die kriegerischen Tugenden der Rumänen und in dem jahrhundertelangen Streben nach einem Eigenleben kundgegeben hat, es hat seine endgültige Weihe in dem unabhängigen rumänischen Königreich gefunden. Nach dem Siege auf dem Schlachtfeld war es natürlich, daß wir uns über die erzielten Errungenschaften auf dem Gebiete des friedlichen Kampfes Rechnung ablegten, um zu diesem, was wir erreicht haben, und insbesondere, was uns noch zu tun erübrigt, um auf sicherem und fruchtbringendem Wege der wirtschaftlichen Unabhängigkeit entgegenzugehen. Diese schöne Ausstellung, in der sich alle Errungenschaften der Kultur und der nationalen Arbeit seit der traditionellen Arbeit am Pfluge bis zu den jüngsten Schöpfungen des Kleinengewerbes und der großen Industrie wieder spiegeln, wird uns klar die Fortschritte zeigen, die wir in diesem kurzen Zeitraum seit der Epoche, in der wir unsere Anstrengungen auf eine verständnisvollere Bewertung unserer Hilfsmittel richteten, erzielten, und jene alle, die unsere wirtschaftlichen Verhältnisse seit 40 Jahren kennen, werden ein gerechtes Urteil über die wunderbare Umwandlung fällen können, die sich auf dem Gebiet der Landwirtschaft, in der Industrie, und ganz besonders auf dem Gebiet der Verkehrsmittel vollzogen. Die auf letzterem Gebiete dank dem Bau der Eisenbahnen herbeigeführten Verbesserungen haben unsere Getreideausfuhr vervielfacht und in großem Maße auch den nationalen Reichtum vermehrt. Obwohl unsere Industrie sich noch in der wachsenden Entwicklung befindet, hat sie bereits einen erfreulichen Aufschwung genommen, der erwarten läßt, daß wir einen großen Teil unserer Bedürfnisse werden decken. Wir können demnach stolz sein auf diesen großen Schritt nach vorwärts, der ein sympathisches Echo auch in jenen Ländern erweckt hat, die uns die Ehre erwiesen haben,

an unserem Feste teilzunehmen. Vergessen wir jedoch nicht, den Tribut unserer Dankbarkeit auch den Staatsmännern zu zahlen, die das Volk auf diese fruchtbringende Bahn geführt haben, indem sie auch auf dem wirtschaftlichen Gebiete die stolze Devise der ehernen Krone: „Alles für uns selbst!“ zur Geltung gebracht haben. Insbesondere spreche ich meinen aufrichtigen Glückwunsch und meinen Dank denen aus, die von unerschütterlicher Zuversicht und Arbeitsfreudigkeit besetzt, ihre Bemühungen der ersten Kundgebung des nationalen Fortschrittes gewidmet haben. Ich erkläre diese Ausstellung für eröffnet.“

### Die Krönungsfeier in Norwegen.

(Telegramme.)

\* Drontheim, 20. Juni. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr lief das Königsschiff „Seimdal“ mit der königlichen Familie an Bord unter Salutgeschüssen und Hurraufen hier ein. Zahlreiche Dampfer begleiteten das Schiff in den Hafen. Die Landung erfolgte gegen 6 Uhr. Die königliche Familie begab sich in den Fürstensalon, wo die städtischen Behörden und fremden Gesandten sich zur Begrüßung eingefunden hatten. Später fuhr die königliche Familie nach dem Stift, wo sie Wohnung nimmt.

\* Christiania, 20. Juni. Die Regierung veröffentlicht einen besonderen Aufruf, in dem sie erklärt, in den Beziehungen zum Ausland sollen strenge Neutralität und Schiedsgerichtsbarkeit festgehalten und auf der Grundlage der Unabhängigkeitserklärung und des Karlsstädter Uebereinkommens ein friedliches, vertrauensvolles Verhältnis zu Schweden bewahrt und entwickelt werden. Die großen Steuerlasten sollen weiter möglichst erleichtert, und planmäßig soll eine praktische Lösung verschiedener sozialer Reformen vorbereitet werden.

### Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 19. Juni. Reichsduma. Die Beratung über den Gesetzentwurf, betreffend die bürgerliche Gleichheit, wird fortgesetzt. Professor Petruschewski tritt für die Rechte der Frauen ein. Petruschewski spricht zugunsten der Rechte der Juden unter Hinweis auf die Vorgänge in Wialystok und führt aus, man müsse sich beeilen, um die Gleichheit bei den Israeliten einzuführen, im anderen Falle würde Blut fließen. Die Duma beschloß, eine Kommission von 11 Mitgliedern zu wählen, die über die Mittel beraten soll, wie der Hunger leidenden Bevölkerung zu helfen sei. Um 7 Uhr 25 Min. wird die Sitzung aufgehoben.

\* St. Petersburg, 20. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Telegramm des Procurators von Wilna an den Justizminister, nach dem der Procurator von Grodno gemeldet habe, daß während der Unruhen in Wialystok das Militär aus den Häusern von Revolutionären beschossen worden sei. Im Krankenhaus fand der Procurator vier Tote und sieben Verwundete, die inmitten der orthodoxen Prozession von Bomben und Schüssen getroffen worden seien. Beim Eindringen in zwei Häuser, aus denen auf Feuerwehrlente geschossen wurde, wurden neun tote Juden gefunden. Die Meldung der St. Petersburg Telegraphenagentur, daß in Wialystok Bomben geworfen wurden, findet somit durch die vorliegende amtliche Meldung des Procurators ihre Bestätigung.

\* St. Petersburg, 20. Juni. Die Zahl der ausländigen Bänder in St. Petersburg beträgt etwa 4000. Der Ausstand hat sich auf alle bei St. Petersburg und an der Warschauer Bahn gelegenen Sommerfriden ausgedehnt. Aus Kaluga meldet eine Zeitung, daß wegen des dort ausgebrochenen Ausstandes das Bahnhofsgebäude, das Telegraphenamt, die Filiale der Reichsbank und das Postamt militärisch bewacht werden. Das Haus des Gouverneurs ist von Truppen umgeben.

\* Moskau, 20. Juni. Bei dem hier garnisonierenden 1. Donischen Kosakenregiment wurde von der Polizei eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die hierüber empörten Kosaken beschloßen einstimmig, sich bei einer Unterdrückung von Volksunruhen nicht zu beteiligen.

\* Nowos, 20. Juni. Gestern Abend warf ein Unbekannter auf dem Nicolaus-Projekt eine Bombe gegen den Direktor des hiesigen Gefängnisses, Gumbert, und dessen Gehilfen Matow. Gumbert wurde leicht, Matow, ein Ladenbesitzer und ein Schüler wurden schwer verletzt. Der Täter entkam.

\* London, 20. Juni. Wie der „Standard“ erzählt, hat die englische Regierung zwar nicht die Absicht, wegen der Vorgänge in Wialystok Vorstellungen bei der russischen Regierung zu erheben, Sir Edward Grey hat aber den Botschafter in St. Petersburg zur eingehenden Berichterstattung aufgefordert.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 20. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute morgen auf Schloß Baden verschiedene Vorträge. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin empfing den Geheimen Kabinettsrat von Chelius zum Vortrag. Zur Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften waren einige Einladungen ergangen.

Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin reisten heute nachmittag 4 Uhr 41 Min. zu längerem Aufenthalt nach Badenweiler.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. d. M. gnädigst geruht, die Hofmusikassistenten Heinrich Apel und Adolf Weiß zu Hofmusikern zu ernennen.

\*\* (Zigarettensteuer.) Am 1. Juli tritt die Zigarettensteuer in Kraft. Von den Vorschriften des Gesetzes und den Ausführungsbestimmungen werden zahlreiche Gewerbetreibende berührt, namentlich auch die vielen Gewerbetreibenden, die Zigarettenfabrik oder Zigaretten oder Zigarettenhüllen und Zigarettenblättern im Kleinverkauf abgeben. Die Postdirektion hat deshalb angeordnet, daß die für den Augenblick wichtigsten Vorschriften zusammengestellt und in den amtlichen Verkündigungsblättern des Landes veröffentlicht werden; es ist sehr zu empfehlen, daß alle Gewerbetreibenden, die Waren einer jener Arten herstellen oder verkaufen, sich mit diesen Vorschriften ohne Verzug recht genau vertraut machen. — Wie wir weiter erfahren, wird eine Sandausgabe des Zigarettensteuergesetzes und der Ausführungsbestimmungen dazu veranstaltet, die noch vor dem 1. Juli an alle Gewerbetreibenden usw. gegen Ersatz der Druckkosten abgegeben werden soll. Bestellungen darauf werden von den Großh. Hauptsteuerämtern, Finanzämtern und Steuerernehmern entgegengenommen.

\*\* Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen bezogen im Monat Mai:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summe M.	Januar bis mit Mai M.
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge ...	2 426 060	4 682 680	627 170	7 735 910	35 112 580
nach geschätzter Feststellung 1905 auf 1 km Betriebslänge ...	1 480	2 749	—	4 594	20 828
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge ...	2 301 420	4 886 730	604 270	7 292 420	32 409 690
nach geschätzter Feststellung 1905 auf 1 km Betriebslänge ...	1 414	2 623	—	4 395	19 516
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge ...	2 303 637	4 551 927	626 171	7 481 735	32 886 482
Im Jahre 1906 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1905 mehr	124 640	295 950	22 900	443 490	2 702 890
auf 1 km Betriebslänge ...	66	126	—	199	1 312
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1905 mehr	122 428	130 753	999	254 175	2 226 098

\* (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen: als Postgehilfen: Karl Hintermayer in Karlsruhe, Willy Söhner in Mannheim.

Verteilt: die Postassistenten: Friedrich Calame von Lauda nach Mehl, Otto Dörner von Sandhausen nach Wald (im Ertlingen), Johann Gerhard von Krautheim nach Rosenburg, Johann Keil von Forzheim nach Forbach, Karl Kaiser von Gemmingen nach Forzheim, Heinrich Kolb von Mannheim nach Forzheim, Karl Meier von Gaggenau nach Karlsruhe, Friedrich Rudmann von Karlsruhe nach Ertlingen, August Schmolz von Forzheim nach Heidelberg, Johann Anold von Mannheim-Baldhof nach Heidelberg. — Die Vertretung des Postbetriebs Wilhelm Leiblein in Grünsfeld nach Weinheim kommt nicht zur Ausführung.

Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Otto Geiger in Karlsruhe.

\* Erweiterung des Sprechbereichs. Vom 18. Juni ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Amsterdam und Rotterdam (Gesprächsgebühr 1 M. 50 Pf.).

\* Einzahlungsturs für Postanweisungen nach dem Auslande. Vom 1. Juli ab wird der Einzahlungsturs für die in der Frankfurter Ausgabe auszustellenden Postanweisungen (nach Belgien, Frankreich, Italien usw.) auf 100 Francs = 81 M. 40 Pf., für die Postanweisungen nach Rumänien auf 100 Lei = 81 M. 40 Pf. und für die in britischer Währung auszustellenden Postanweisungen (nach Großbritannien, den meisten britischen Kolonien) auf 10 Pfund Sterling = 205 M. festgesetzt.

\* Die Postanstalten in Abbabis, Arabus, Mastahöhe, Ramansdrift und Waterberg in Deutsch-Südwestafrika sind zur Teilnahme am Nachmittagsdienst im Verkehr innerhalb des Schutzgebietes und mit Deutschland ermächtigt worden.

\* Im Monat Mai 1906 gelangten beim Genossenschaftsvorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 499 Anträge, wovon 463 auf die Landwirtschaft und die mitverwandten Nebenbetriebe und 36 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 230 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 25 480 Mark angemessen, und zwar an 222 Verletzte 23 404 M., an 10 Witwen 860 M. und an 19 Kinder 1216 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 700 M. Sterbegelder bezogen. Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 1906 18 480 Personen im Rentengenuß; davon schieben im Laufe des Monats Mai durch Einstellung der Renten 61 und durch Tod 45 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Juni 1906: 18 625 Personen Renten im gesamten Jahresbetrag von rund 1 617 400 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 49; in 254 Fällen mußten Veränderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

\* (Wohltätigkeitsfest für den Posttheaterpensionsfonds.) Seltene geschmückte Räume, rustige Blumenpracht, rauschende Musik, heitere Gaben gelanglicher und darsellerischer Mienkunst, nicht zuletzt reich mit Speise und Trank besetzte Tafeln und das alles erfüllt vom Zauber anmutiger, liebenswürdiger Weiblichkeit — so präzentierte sich dem Eintretenden das große Fest der Wohltätigkeit, dem von allen Seiten lebhaftes Interesse entgegengebracht wurde. Leider, leider wurde aus dem Gartenfest ein einlamenes, schönes Bild, das man nur aus geschätzten Worten mit bedauernden Mienen bewundern konnte. Wie wir gestern schon mitteilten, begann das Fest, das nachmittags 5 Uhr in Anwesenheit Ihrer königlichen Hoheiten der Großherzogin und des Erbgroßherzogs eröffnet wurde, unter recht ungünstigen Witterungsaussichten, die sich nur zu sehr erfüllten. Bis in die späten Abendstunden ließ der Regen nicht nach und als die großartigen Beleuchtungsarrangements im Botanischen Garten, durch die mit elektrischen Lampen die Wege, die Springbrunnenbassins und besonders der große Baum in der Mitte des Gartens feenhaft beleuchtet waren, konnten, wie gesagt, nur aus der Ferne betrachtet werden. Erst etwa eine Stunde vor

Schluss des Festes gegen 11 Uhr hörte der Regen vorübergehend auf, und einzelne wenige wagten sich zu kurzen Promenaden hinaus in diese lichtvolle, duftige, aber sehr feuchte Nacht, und alle sprachen es aus, daß das Fest, so schön es auch war und so viel es auch in jeder Richtung bot, doch noch viel schöner gewesen wäre, wenn es in diesen schönen, luftigen Anlagen unter freiem Sternenhimmel hätte stattfinden können. Gegen 7 Uhr wurde es etwas stiller im Orangeriegebäude, denn ein großer Teil der Teilnehmer begab sich hinüber ins Hoftheater, wo die bereits in Kürze geschilderte Festsaufführung einer zahlreichen Gesellschaft heitere und genussreiche Stunden bot. Freigedicht, der Verfasser des Zauberspiels „Karlsruhe bei Nacht“, läßt mit gutem Humor die Familie Buchholz aus Persin von einigen Karlsruhern vor's Rathhaus, ins Café Bauer, ins Kolosseum und in den Stadtgarten führen, wobei sich Anlaß zu allerlei sehr wirksamen Lokalscherzen, Varietédarstellungen, zu Skulpturvorträgen, zu Reigenen und zur Darstellung von lebenden Bildern gibt. Hierbei wirken neben Mitwirkenden des Hoftheaters, Künstler u. Studenten, sowie viele Damen aus Karlsruhe u. Umgebung sehr dienstvoll mit. Nach Schluss des Theaters gegen halb 10 Uhr ging es wieder in die Orangerie zurück, wo es bald sehr lebhaft und lustig berging. Im „Cabalet zur Sonnenumarmel“ (untergebracht in einem Teil des Gewächshauses), herrschte besonders dichtes Gedränge, da hier außer leblichen Mäusen auch künstlerische Unterhaltung sich darbot. Frau von Westhoven und Herr Busard sangen Duette, in denen Albert Herzog die Entstehungsgeschichte des Festes in gefälligen Versen schildert. Ferner traten hier noch die Damen Wärmersperger, Schenker und Friedlein, sowie die Herren Heintzel und andere Berühmtheiten mit allerlei heiteren Vorträgen auf die Bühne. Eine Gruppe Wandersänger, die „Möbiandanten“, die sich in einem anderen Teil der Gewächshäuser niedergelassen hat, und bei dem Regen nur schwer zu erreichen war, zeichnet sich durch entzückende Kostüme und vollendete Grazie in der Darstellungsart aus. Ohne Anbruch auf Vollständigkeit in der Aufzählung erwähnen wir noch die Kunstbude und einen in überreicher Blütenfülle prangenden Blumenstand. Außer den verschiedenen Kunstgegenständen, Ansichtskarten, illustrierten Büchern und dergleichen wurde ein neues, anlässlich des Festes erscheinendes, theaterliterarisches Sammelwerk „Theater-Zick-Zack“ von Albert Herzog in Massen abgesetzt und mit vielem Interesse aufgenommen. Das von H. Göbler mit kunstvoller Buchbinderarbeit versehenes Werk enthält eine interessante Zusammenstellung von auf das Theater bezüglichen „Gedanken und Erlebnissen“ badischer Schriftsteller und Künstler. Für den geringen Preis von 1 Mark bietet das Buch in Prosa und Versen eine Fülle künstlerischer Anregung. Hoffentlich wird heute etwas aus dem Gartenfest, obgleich bisher der Himmel kein sehr freundliches Gesicht macht. Wenn nicht, werden die Besucher auch im Orangeriegebäude und den übrigen Festräumen angenehmen und lohnenden Aufenthalt finden. Außer den geistigen Genüssen soll heute auch zum Tanz Gelegenheit geboten werden, wodurch sich die Anziehungskraft des Festes noch wesentlich erhöhen wird.

**Die Delegiertenversammlung der Freisinnigen Partei in Baden** trat am Sonntag in Heidelberg zusammen. Nach dem Dr. Friedrich Weill die Delegierten und Vertrauensmänner begrüßt und Reichstagsabgeordneter Dr. Wiemer die Größe der Berliner Parteileitung übermittelte hatte, hielt Dr. Weingart einen Vortrag über die Reform der Ständeverfassung. Die „Neue Bad. Landesztg.“ schreibt u. a. hierüber: Nach einer lebhaften Debatte, in welcher den Anregungen des Referenten beigeknickt wurde, nahm die Versammlung einstimmig den Antrag an, eine Kommission mit der Vorberatung der Frage zu betrauen. Deren Anträge sollen dann noch vor der nächsten Landesversammlung den einzelnen Parteiverbänden zur Beratung und Stellungnahme unterbreitet werden. Hierauf referierte Landtagsabgeordneter Fr. Kauf über die Personalreform. Die Diskussion schloß mit einer einstimmigen Annahme folgender Resolution: Die Delegiertenversammlung der Freisinnigen Partei in Baden spricht ihrem Landtagsabg. Reichsanwalt Fr. Kauf ihr vollstes Einverständnis mit seiner Haltung in der Verlehrsfrage aus u. bittet ihn, schärfstens gegen jede weitere Verlehrs- und Verlehrsung des Eisenbahnverkehrs aufzutreten. Ueber das Verhältnis zu den übrigen liberalen Parteien sprach Stadtrat Dr. Friedrich Weill-Karlsruhe. Eine Reihe von Rednern äußerte nun die Ansichten über die Licht- und Schattenseiten des Modabonnens. Schließlich fand nachstehende Resolution einstimmige Annahme: Die Delegiertenversammlung der Freisinnigen Partei spricht ihre lebhafteste Zustimmung über das Verhalten der Nationalliberalen bei den Gemeinbewahlen in Vorrath aus und macht die nationalliberalen Parteileitung darauf aufmerksam, daß solche Vorkommnisse geeignet sind, das Zusammengehen der liberalen Parteien in Baden auf das Äußerste zu gefährden. Dr. Friedrich Weill schloß hierauf die Versammlung. Am Abend sprach in einer öffentlichen Versammlung Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Wiemer über die innerpolitische Lage und die neuen Reichsfeuern.

**(Mädchenhort.)** Im Schulhaus der Schützenstraße soll der im diesjährigen Gemeindevoranschlag vorgesehene weitere (6.) Hort für Mädchen nunmehr eröffnet werden. Gemeldet haben sich 171 Mädchen, nämlich 98 aus der einfachen Abteilung der Schützenstrassenschule, 36 aus der Realhauptschule und 35 aus der erweiterten Abteilung der Schützenstrassenschule. Mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum und die persönlichen und häuslichen Verhältnisse der angemeldeten Kinder können nur etwa 60 in den Hort aufgenommen werden.

**(Die Deutsche Reichsschule.)** Man schreibt uns: Die 36. Hauptversammlung der Deutschen Reichsschule tagte am 17. d. M. in Salzburg unter Leitung des Geheimen Justizrats Dr. Schwabe-Magdeburg und des Rechnungsrats Freundberg-Berlin. Dem Bericht über die Tätigkeit des genannten Waisenfürsorgevereins entnehmen wir folgendes: Das Gesamtergebnis beträgt 2 096 491,18 M. Die Jahresrechnung für 1905 weist in Einnahme 197 208,88 M., in Ausgabe 177 623,38 M. nach, so daß ein Ueberschuß von 19 585,50 M. verbleibt. Seit seinem Bestehen hat der Verein für die Waisenhäuser verausgabt: Zur Fundierung 975 000 M., für Bau und Einrichtung 396 400 M., an Zuschüssen zur Unterhaltung 357 485 M. Aus Stiftungen und Vermächtnissen sind ihm zugesprochen 104 291 M. Es bestehen bis jetzt 5 Reichswaisenhäuser und zwar in Laß, Magdeburg, Schwabach, Salzburg und Niederbreisig, die dauernd 275 armen Waisenkinder Unterkunft, Pflege und Erziehung gewähren. Dem Verein gehören zurzeit 196 Zweigvereine in allen Teilen Deutschlands, in der Schweiz, in England und Amerika an, von denen u. a. vertreten waren: Berlin („Waisenhort“), Charlottenburg („Waisenfremd“), Bromberg, Budau, Caspel, Götzen, Frankfurt a. M., Halle, Lübeck, Magdeburg, München, Rachenau, Verband Rheingebiet und Salzburg. Als Tagungsort für die nächste Hauptversammlung wurde Halle a. S. bestimmt. Die Zentralfstelle des Vereins ist die Oberrealschule in Magdeburg, Breitenweg 127.

**(Stadtgartenkonzert.)** Der Kapelle des königlich bayerischen 8. Infanterieregiments Großherzog Friedrich von Baden wird der Stadtgarten Samstag den 28. Juli d. J., abends 8 Uhr, zu einem Konzert überlassen.

**(Der Badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs)** ist mit dem Sitz in Karlsruhe nunmehr gegründet worden.

den. Erster Vorstand ist Stadtrat Oertel in Karlsruhe, zweiter Vorstand Graf Wiskum in Baden-Baden.

**(4 1/2prozentige Straßenbahnleihe.)** Die 4 1/2prozentigen Obligationen des von der Stadtgemeinde Karlsruhe übernommenen Anlehens der früheren Karlsruher Straßenbahngesellschaft sollen am 2. Juli d. J. auf den 2. Januar 1907 zur Heimzahlung fällig werden. Die Stadtkasse wird ermächtigt, die Schuldverschreibungen mit Wirkung vom 2. J. M. an mit den laufenden Zinsen zu 4 1/2 Prozent bis zum Zahlungstage einzulösen und überdies auf diejenigen Schuldverschreibungen, die in den Monaten Juli und August zur Einlösung kommen, 1/2 Prozent, auf die im September und Oktober zur Einlösung gelangenden Schuldverschreibungen 1/2 Prozent Extraprämie auf den Nominalbetrag zu vergüten.

**(Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 15. Juni.)** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Baumgartner. Während der Monate Februar und März wurde zu Karstadt in den Anlagen zwischen dem neuen Friedhof und dem ehemaligen Rheintor und an der Straße nach Rheinau mehrere junge Bäume abgefaßt und entwendet. Der Stadtverwalter Karstadt erkrankte dadurch ein Schaden von 75 M. Wie die polizeilichen Nachforschungen ergaben, war dieser Diebstahl vom dem Landwirt Gustav Friedmann aus Stollhofen, wohnhaft in Karstadt, und dem Tagelöhner Anton Eisenmann aus Karstadt verübt worden. Sie hatten die Bäume abgefaßt, weggeschafft und zu Hause als Brennholz verwendet. Wegen Diebstahls und Sachbeschädigung wurden sie heute verurteilt und zwar Friedmann zu 5 Monaten und Eisenmann zu 2 Monaten Gefängnis. — Angeklagt wegen Betrugs und Diebstahls war der Tagelöhner Nikolaus Krüger aus Dös. Der Angeklagte hatte sich in der Zeit vom 15. bis 28. April bei den Geleiteten P. Schulz in Baden Stoff und Wohnung erschwindelt und am 26. April aus dem Laden im Hause Stephaniensstraße 45 zu Baden eine Geldtasche mit 12 M. Inhalt entwendet. Er wurde mit 17 Monaten und 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, bestraft. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand die Verhandlung der Anklage gegen den in Bruchsal wohnhaften Metzger und Wirt Friedrich Wilhelm Käßner aus Kleinlaurenburg und dessen Ehefrau Marie Käßner geb. Nägele aus Merlingen wegen Verbrechens gegen § 185 M. St. G. B. statt. Beide haben sich in den letzten zwei Jahren in Bruchsal wiederholt der ihnen zur Last gelegten Tat schuldig gemacht. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagten unter Anrechnung von je 4 Monaten Untersuchungshaft auf je 5 Monate Gefängnis und 600 M. Geldstrafe, gegen Käßner außerdem auf 2 Jahre Ehrverlust.

**S. Mannheim, 18. Juni.** Die Benzfabrikate haben bei der jüngsten Herforderkonturrenz hervorragend abgeschnitten. 17 Wagen wurden mit Preisen bedacht. Die außergewöhnlichen Erfolge des heimischen Fabrikates gaben dem rheinischen Automobilklub, dem Verkehrsverein, dem allgemeinen Radfahrerverein und dem Deutschen Radfahrerbund Veranlassung, gestern Abend ein Bankett im goldenen Saale des Apollotheaters zu veranstalten, bei dem der Erfinder des Kraftwagens, Herr Karl Benz, besonders gefeiert wurde. An der Ehren tafel saßen die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden. Herr Bürgermeister Ritter übermittelte die Glückwünsche der Stadtverwaltung. Im Verlaufe des Abends gab Herr Rechtsanwalt Dr. Seelig, der zweite Präsident des Automobilklubs, bekannt, daß man sich mit dem Gedanken trage, eine Geschichte der Erfindung des Kraftwagens herauszugeben. Den Siegern bei der Herforderkonturrenz wurden Vorbezüge überreicht. — Das Hauptfahrerkontingut Mannheim der Allgemeinen Radfahrerverein veranstaltete gestern zum ersten Male seit seinem Bestehen eine Vederpreisfahrt. Die Fahrt ging vom Wasserturm aus nach Schwetzingen, Godesheim, Neuluthheim, Waghäusel, Philippsburg, Vinsensfeld, Speyer nach Schwetzingen zurück. Von 32 Mitgliedern, unter denen sich mehrere Damen befanden, legten 27 innerhalb der festgesetzten Zeit von 5 Stunden die 76 Kilometer lange Strecke zurück, ein Resultat, das wirklich glänzend genannt werden kann, wenn man bedenkt, daß die Fahrt im glühenden Sommerbrand zurückgelegt werden mußte. Der erste Herr traf bereits nach 3 Stunden 5 Minuten, die erste Dame nach 3 Stunden 50 Minuten ein. Die Sieger wurden mit Verdien belohnt, die aus der Wittembergerischen Metallwarenfabrik stammen.

**Kleine Mitteilungen aus Baden.** In Durlach wurde eine Maler- und Tischlermeistervereinigung für den Bezirk Durlach gegründet. — Zur Bürgerauswahl in Pfullendorf wurde zwischen den Parteien eine Einigung dahin gehend erzielt, daß von den 35 neu zu wählenden Mitgliedern des Bürgerausschusses je 14 der liberalen und der Zentrumsparthei und 7 der Demokratie angehören haben.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 20. Juni.** Es verlautet, die Erhöhung des Postartenportos im Stadt- bezw. Landbezirksbezirk, sowie die Erhöhung für das Porto von außerordentlichen Zeitungsbeilagen tritt schon am 1. Juli 1906 in Kraft. Die Postkarte wird von 2 auf 5 Pfennige erhöht, so daß der frühere Preis wiederhergestellt wird. Am Donnerstag wird sich der Bundesrat mit dieser Angelegenheit endgültig befassen, worauf eine entsprechende Verordnung des Reichstanzlers ergeht.

**Köln, 20. Juni.** Wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus Jerusalem meldet, wurde am Sonntag nachmittag die sakramentale Prozession durch blutige Ausschreitungen gestört. Junge katholische Arbeiter, durch die angelegliche Unterdrückung ihrer Sprache erbittert, warfen dem Bischof Biarada unter Schmähungen ihre Kränze vor die Füße. Hierauf entstand eine Schlägerei. Zwei Arbeiter wurden verwundet. Der Totort war der Korridor des Patriarchats.

**Wien, 19. Juni.** (Abgeordnetenhaus.) Weiter brachte in der heutigen Sitzung eine Interpellation betreffend das Verhalten der österreichisch-ungarischen Regierung gegenüber den Regierungen in Rußland ein. Er fragte, was die Regierung unternehmen habe, um die Schadloshaltung der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen anlässlich der vorjährigen Wahlen in Rußland zu verlangen, und was die Regierung zum Schutze der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen in Rußland zu veranlassen beabsichtigt. Am Schlusse der Sitzung, in welcher die Debatte über die Gewerbeform fortgesetzt wurde, fragte Graf Sternberg, warum anlässlich der letzten Jubelveranstaltungen in Rußland keine Umgebung des Parlaments wie bei dem Attentate auf den spanischen König erfolgte. Das Abgeordnetenhaus nahm bei der Beratung der Gewerbeform mit 75 gegen 73 Stimmen den Minoritätsantrag an, der die Ausdehnung der Befähigungsnachweise auf das gesamte Handelsgewerbe verlangt. Die überraschende Abstimmung wurde mit Beifall aufgenommen.

**Wien, 20. Juni.** Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation hat das Heresordinarium mit dem Okkupationskredit angenommen.

**Paris, 20. Mai.** Die „France Militaire“ will wissen, daß die Veröffentlichung der Memoiren Andrés, in denen er

u. a. einen Konflikt mit dem russischen Militärattaché Murawiew mittelst dem gegenwärtigen Kabinett sehr peinlich sei und daß dasselbe, falls eine fremde Regierung sich veranlaßt sehen sollte, Vorstellungen zu erheben, gegen General André sehr energische Maßregeln ergreifen würde. Von anderer Seite wird behauptet, daß mehrere aktive Generale, von denen André in seinen Memoiren in feindseliger Weise spricht, gegen den früheren Kriegsminister vorgehen werden.

**Washington, 20. April.** Das Repräsentantenhaus hat die Bill über Verwendung von Geldmitteln für Zwecke des Adersaues nebst dem Amendement betr. die Fleischbeschau genehmigt. Die Bill geht nunmehr an eine gemeinsame Kommission des Repräsentantenhauses und des Senats.

**Washington, 20. Juni.** Nach einer dem Staatsdepartement aus China zugegangenen Meldung sind zwei englische Staatsangehörige 33 Meilen von Amoy getötet worden.

**Newyork, 20. Juni.** Hier wurde ein anarchistisches Komplott zur Ermordung Roosevelts entdeckt. Salaskiewicz, der frühere Präsident des Polenklubs von Portland-Oregon, beschuldigt Klubgenossen, daß sie Vereinsmittel gebraucht hätten, um ein Attentat vorzubereiten. Angehlich hatten sich 30 Propagandisten versprochen, und bereits geeignete Schritte zur Erforschung Washingtons getan.

**Durban, 20. Juni.** In vergangener Nacht ist ein Vorratsslager südlich von Mapaulo von Aufständischen angegriffen worden, wobei von dem dortigen Personal ein Mann getötet und zwei verwundet wurden. Die Aufständischen haben gestern morgen in der Nähe von Simati, 7 Meilen von Mapaulo, auch einen Wagenzug angegriffen und weggenommen. Von den Begleitmannschaften wurde ein Mann verwundet, ein anderer wird vermißt.

**Tokio, 20. Juni.** Nach einer Meldung des „Daily Teleg.“ hat ein einflussreicher Koreaner vor kurzem dem Kaiser von Korea zu bestimmen verücht, die Grenzprovinz Gard an Rußland abzutreten. Die japanischen Beamten haben aber von diesem Plan Wind bekommen und sind infolgedessen verärgerte Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich der Vizeminister des Innern, ein Mitglied des Geheimen Rats und ein General. Aus den in Seoul beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß Rußland nicht in die Angelegenheit verwickelt ist.

### Verschiedenes.

**Leipzig, 20. Juni.** Der Senatspräsident am Reichsgericht, Reiche, ist nach kurzem Krankenlager hier gestorben.

**Dof, 20. Juni.** Beim Baden in einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube sind gestern drei Knaben im Alter von 7 und 12 Jahren ertrunken.

**Wien, 20. Juni.** Beim gestrigen Tradremmen kam es zu großen Ausschreitungen, weil sich das Publikum durch die Richter benachteiligt glaubte. Es stürmte die Richtertribüne und als sich die Richter unter dem Schutze der Polizei in das Direktionsgebäude flüchteten, auch dieses. Ein großes Wacheaufgebot stellte nach vieler Mühe die Ordnung wieder her.

**St. Petersburg, 20. Juni.** Die Direktion der chinesischen Ostbahn gibt bekannt, daß bei der am 16. Juni gemeldeten Zugentgleisung bei der Station Pogranitschnaja die Zahl der Opfer, nicht wie zuerst gemeldet, etwa 100 betrug, sondern daß nur 6 Personen getötet und 10 verletzt wurden.

**Dran, 20. Juni.** Bei dem Einsturz eines Neubaus wurden 35 Arbeiter verunglückt. Wäher wurden 16 Arbeiter aus den Trümmern hervorgezogen, von denen 15 schwer verletzt sind und einer tot ist.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Im Hoftheater in Karlsruhe.** Dienstag, 26. Juni. 31. Vorst. außer Ab. Einmaliges Gesamtgastspiel Weimarer Hoftheater: „Die andere Hälfte“, Schauspiel von Franz Haibel. Vorverkauf an Abonnement: am Donnerstag den 21. Juni, nachm. 3-5 Uhr; Reihenfolge A, B, C. Allgemeiner Vorverkauf von Freitag den 22. Juni, vorm. 9 Uhr, an.

**Im Theater in Baden.** Samstag, 23. Juni. 11. Vorst. außer Ab. Einmaliges Gesamtgastspiel des Münchener Volkstheaters: „Sherlock Holmes“, Detektivkomödie in 4 Akten nach Conan Doyle und Gillelte von Albert Dogenhard. Mittwoch, 27. Juni. 12. Vorst. außer Ab. Einmaliges Gesamtgastspiel Weimarer Hoftheater: „Die andere Hälfte“, Schauspiel von Franz Haibel.

### Wetterbericht des Zentralsbüros für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 20. Juni 1906.

Ein barometrisches Maximum zieht sich heute in Form einer breiten Zunge von der Biscaya aus über die westliche Hälfte Mitteleuropas hinweg bis zum Ostseegebiet; in seinem Bereich herrscht heiteres, jedoch zur Gewitterbildung geeignetes Wetter, nur in Süddeutschland verursacht ein über Oberitalien gelegenes flaches Minimum ausgiebige Regensfälle. Eine wesentliche Aenderung ist vorerz nicht zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. Juni 1906.

Lugano bedeckt 19 Grad; Varrich halbbedeckt 17 Grad; Nizza wolfig 20 Grad; Triest wolfig 25 Grad; Florenz Regen 19 Grad; Rom wolfig 20 Grad; Cagliari wolfig 20 Grad; Brindisi wolkenlos 21 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Windrichtung	Windstärke	Himmel
19. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	756.3	17.1	13.9	96	R	bedeckt 1
20. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	758.0	16.7	13.6	96	RWB	bedeckt 1
20. Mittags 3 <sup>00</sup> U.	759.0	18.7	12.9	81	R	bedeckt 1

**Höchste Temperatur** am 19. Juni: 22.5; **niedrigste** in der darauffolgenden Nacht: 16.4.

**Niederschlagsmenge** des 19. Juni: 11.2 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 20. Juni, früh: Schusterinsel 3.15 m, gestiegen 10 cm; Rehl 3.39 m, gestiegen 6 cm; Maxau 5.05 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 4.78 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Hornberg** Schwarzwaldbahn. Hotel und Pension zum „Bären“. 4 Min. vom Hochw. Grosser Neubau, Veranden. Modernes Café. 2,987 Wein- u. Bier-Restaurant. Pension. Illustr. Prospekte. 6.6

**Bekanntmachung.**

Bei der am 6. d. Mts. stattgehabten Auslosung sind die nachverzeichneten Schuldverschreibungen des 1894er Anlehens der Stadtgemeinde **Heidelberg** von 4 Millionen Mark zur Heimzahlung gezogen worden:

- Lit. A zu je 2000 M Nr. 61, 120, 247, 357, 483, 505, 525, 596, 610, 727.
- Lit. B zu je 1000 M Nr. 816, 845, 878, 969, 1002, 1372, 1429, 1462, 1631, 1833, 1850, 1866, 1898, 1951, 1966.
- Lit. C zu je 500 M Nr. 2008, 2099, 2179, 2210, 2284, 2372, 2197, 2571, 2580, 2617, 2852, 2864, 2958, 2962, 3016, 3133, 3149, 3170, 3349, 3355, 3462, 3489.
- Lit. D zu je 200 M Nr. 3672, 3705, 3752, 3873, 4120, 4188, 4360, 4469, 4633, 4791, 4811, 4814, 4919, 5027, 5131, 5148, 5182, 5217, 5224, 5230, 5351, 5385, 5499, 5564, 5581.

Die Heimzahlung der ausgelosten Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Oktober d. Jz. an bei der **Stadtkasse Heidelberg**, bei der **Deutschen Bank** in **Berlin** und **Frankfurt a. M.**, sowie bei der **Rheinischen Kreditbank** in **Mannheim** und deren Filialen in **Heidelberg**, **Karlsruhe**, **Freiburg** und **Konstanz** gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen und der noch nicht verfallenen Zinsscheine nebst Erneuerungsscheine. Für die hierbei etwa fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen hört mit dem 30. September d. Jz. auf; für nicht rechtzeitig eingelöste Schuldverschreibungen wird eine Zinsschuldigung in keinem Falle bezahlt.

Von den in früheren Jahren gefälligten Schuldverschreibungen sind 3 St. noch nicht eingelöst Lit. B Nr. 894 und 1711 zu je 1000 M, Lit. D Nr. 4833, 5086 und 5477 zu je 200 M

Heidelberg, den 11. Juni 1906.

Der Stadtrat:  
Dr. Walz. Beitz.

**Bekanntmachung.**

Bei der am 6. d. Mts. stattgehabten Auslosung sind die nachverzeichneten Schuldverschreibungen des 1897er Anlehens der Stadtgemeinde **Heidelberg** von 2 1/2 Millionen Mark zur Heimzahlung gezogen worden:

- Lit. A zu je 2000 M Nr. 179, 208, 262, 271, 307, 377, 439.
- Lit. B zu je 1000 M Nr. 527, 528, 603, 627, 652, 694, 710, 1004, 1131, 1236.
- Lit. C zu je 500 M Nr. 1269, 1390, 1451, 1623, 1797, 1807, 1818, 1902, 1982, 2005, 2156, 2180.
- Lit. D zu je 200 M Nr. 2316, 2341, 2372, 2495, 2509, 2606, 2724, 2769, 2970, 3009, 3279, 3353, 3397, 3443, 3462.

Die Heimzahlung der ausgelosten Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Oktober d. Jz. an bei der **Stadtkasse Heidelberg**, bei der **Deutschen Bank** in **Berlin** und **Frankfurt a. M.**, sowie bei der **Rheinischen Kreditbank** in **Mannheim** und deren Filialen in **Heidelberg**, **Karlsruhe**, **Freiburg** und **Konstanz** gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen und der noch nicht verfallenen Zinsscheine nebst Erneuerungsscheine. Für die hierbei etwa fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen hört mit dem 30. September d. Jz. auf; für nicht rechtzeitig eingelöste Schuldverschreibungen wird eine Zinsschuldigung in keinem Falle bezahlt.

Von den in früheren Jahren gefälligten Schuldverschreibungen sind 3 St. noch nicht eingelöst Lit. B Nr. 1136 zu 1000 M

Heidelberg, den 11. Juni 1906.

Der Stadtrat:  
Dr. Walz. Beitz.

**Holzverfehlungs-Industrie Aktien-Gesellschaft in Konstanz.**  
Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1906.

Soll.		Haben.	
M	S	M	S
An		Per	
Gesamt-Urkosten	127 019 67	Gewinn-Vortrag per 1904/5	85 493 78
Gebäude-Konto:		Gesamt-Gewinn	864 880 55
Abz. d. M. 8 588 11			
Utenfilien-Konto I:			
(Maschinen- u. Apparate-Konto zc.)			
Abz. d. M. 8 913 88	17 501 99		
Gewinn-Saldo	805 802 67		
	950 324 33		950 324 33

**Bilanz per 31. März 1906.**

Aktiva.		Passiva.	
M	S	M	S
An		Per	
Kassa-Konto, Reichsbank- und Bankguthaben und Wechselbestand	815 758 89	Kapital-Konto	7 000 000 —
Debitoren	1 002 714 75	Reservefonds-Konto	96 944 39
Vorrats-Konto	187 451 13	Kreditoren	741 478 85
Effekten-Konto	6 298 323 39	Steuer-Rückstellungen-Konto	7 274 73
Patent-Konto	30 954 90	Abschreibungen für Fabrik Konstanz	17 501 99
Fabrik-Konto Prag	85 151 75	Gewinn-Saldo	805 802 67
Assuranz- u. Vorauszahlungs-Konto	1 150 37		
Utenfilien-Konto I: (Maschinen- u. Apparate-Konto zc.)	118 913 88		
Utenfilien-Konto II	1 —		
Gebäude-Konto	123 588 11		
	8 669 003 17		8 669 003 17

Die Dividende im Betrage von M. 90.— pro Aktie ist vom 23. Juni a. c. ab zahlbar:

- an der Kasse unserer Gesellschaft zu Konstanz,
- bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin und deren Filiale in Frankfurt a. M.,
- bei der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien (zum Tageskurs),
- bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank in Budapest (zum Tageskurs).

Konstanz, den 15. Juni 1906.

Holzverfehlungs-Industrie, Aktien-Gesellschaft.  
Die Direktion: Bantlin.



**Nürnberg 1906**  
Bayerische Jubiläums-Ausstellung Okt. Mai

**Holzverfehlungs-Industrie Aktien-Gesellschaft in Konstanz.**

Die nach § 13 der Statuten durch das Loos aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Mitglieder, die Herren **Direktor Alfred Schott** in Frankfurt a. M. und **Direktor Emil Grlich** in Budapest wurden in der Generalversammlung vom 15. Juni 1906 einstimmig wiedergewählt.

An Stelle des freiwillig zurückgetretenen Aufsichtsratsmitglieds Herrn **Hugo Blank** in Berlin wurde Herr **Ludwig Neurath**, kommerzieller Konsulent der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien einstimmig gewählt.

Die Direktion: Bantlin.

Erste, älteste, grösste, vorbereitete Firma dieser Art Deutschlands.

Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-

Grossfirma **M. Jacobsohn**, BERLIN N. 24, Lindenstr. 126, Lieferant v. Post-, Preussisch-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hochcharnige Singer-Nähmaschine

„Krone“ für alle Arten Schneiderer, 35, 40, 45, 50 Mk., 4 wöchentlich, Probzeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst.

Militaria-Zollerräder höchsten Anspruch genögend, in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, 80 Mk. an, durch direkten Bezug 50%, Ersparnis Katalog, Anerkennung kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands zu besichtigen.



**Handschuhe** jeder Art und als letzte Neuheit der Saison besonders empfohlen handgestrickte **Filet-Halb-Handschuhe** **LUDWIG OEHL** Nachfolger **KARLSRUHE i. B.** Kaiserstr. 112

**Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos! Bayerische Flügel- und Pianinofabrik**

mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk. Begründet 1830 von **Wilhelm Arnold, Aichaffenburg**. Lieferant von **Hans von Bülow, Fürstlichleiten und Staatl. Anstalten** liefert Bülow-Pianinos u. Flügel in technisch und künstlerisch vollendeter Ausführung direkt an Private ohne Zwischenhändler zu **Fabrik-Ausnahmepreisen**. Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugskpreise. — Bei Vorzahlung höchster Rabatt — **Freie Lieferung** — **14 Tage Probezeit**. — **10 Jahre Garantie**. Kaufende von Dank schreiben aus allen Kreisen. Illustr. Katalog n. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit gepielte Instrumente in allen Preislagen.

**Schreibgehilfe**

3 St. bei einem Notariat, sucht per 1. Juli, früher oder später Stellung als Notariats- oder Schreibgehilfe. Gefl. Angebote unter B. 187 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

**Volk's-Versicherungs-Inspektor gesucht.**

Wir beabsichtigen, mit festem Gehalt und Spezen einen in der Volk's-Versicherungsbranche tüchtigen Fachmann von tadellosem Ruf für **Karlsruhe** und **Umgebung** zu engagieren. B. 88.3.1 Gefl. Offerten mit nachgewiesenen bisherigen Erfolgen in Organisation und Akquisition bitten wir schriftlich einzusenden. Dilektion wird zugesichert. **Subdirektion der „Prudentia“, Frankfurt a. M., Bettinastr. 56.**

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

**Konkursverfahren.** B. 179. Nr. 16 497. **Wrrach**. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Weggers Johann Feudter** in Haag und dessen Ehefrau **Marie geb. Schanlin** befindet sich nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich zur

Abnahme der Schlussrechnung Termin auf **Montag den 9. Juli 1906, vormittags 11 Uhr**, vor **Großh. Amtsgericht** hiersebst, **Zimmer Nr. 6**, bestimmt. **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Blum.**

**Konkursverfahren.**

B. 159. Nr. 5649. **Mannheim**. In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Kaufmanns **Karl Wehld** in **Ladenburg** ist zur Beisetzungsung über den freihändigen Verkauf des zur Konkursmasse gehörigen Grundstücks **Lagerbuch Nr. 14** in **Ladenburg** Ortsverammlung einberufen auf **Donnerstag den 28. Juni 1906, vormittags 10 Uhr**, vor das **Großh. Amtsgericht, Abt. 8, II. Stad., Zimmer Nr. 98**, **Mannheim**, den 16. Juni 1906. **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rod.**

**Offenbarung.**

B. 184. **Offenburg**. Im Konkursverfahren über das Vermögen des an unbekanntem Orten abwesenden **Bigarrenfabrikanten Sals Rahmann** hier soll die Schlussverteilung stattfinden. Die verfügbare Masse beträgt **50 715,74 M**. Zu berücksichtigen sind **4790,05 M** bevorrechtigte und **70 429,08 M** nicht bevorrechtigte Konkursforderungen. **Offenburg**, den 20. Juni 1906. **Der Konkursverwalter: C. Theod. Koch.**

**Konkursöffnung.**

B. 181. Nr. 10 238. **Triberg**. Ueber das Vermögen des **Ufrenfabrikanten Friedrich Haller** in **Gütenbach** wurde heute am 19. Juni 1906, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der **Gemeinschuldner** seine Zahlungen eingestellt hat. **Der Rechtsanwalt Bittsch** in **Triberg** wurde zum **Konkursverwalter** ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

**Verkauf.**

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gericht zur Beisetzungsung über die Verbeibaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Mittwoch den 18. Juni 1906, vormittags 10 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 14. August 1906, nachmittags 4 Uhr**. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den **Gemeinschuldner** zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Juli 1906 Anzeige zu machen. **Triberg**, den 19. Juni 1906. **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rodt.**

**Strafrechtspflege.**

B. 170.3.2.1. Nr. 7726 VIII. **Karlsruhe**. 1. **Fabrikarbeiter Christian Fallmer**, geb. am 4. Januar 1874 in **Münheim**, zuletzt wohnhaft daselbst. 2. **Tagelöhner Wilhelm Heinrich Hopp**, geb. am 13. April 1881 in **Wesselsbach**, zuletzt in **Karlsruhe** wohnhaft, werden beurlaubt, als **Ersatzrevolver** ohne Erlaubnis ausgehandelt zu sein. **Uebertretung** gegen § 360 Nr. 3 des **Strafgesetzbuchs** — in Verbindung mit

§§ 4, 11 des Reichsgesetzes vom 11. Februar 1888.

Dieselben werden auf Anordnung des **Großh. Amtsgericht** auf **Freitag den 10. August 1906, vormittags 8 Uhr**, vor das **Großh. Schöffengericht** in **Karlsruhe**, **Akademiestraße 2 A** — **Zimmer Nr. 10/12, II. Stad.** — zur **Hauptverhandlung** geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **agl. Bezirkskommando** in **Karlsruhe** ausgefertigten Erklärung beurteilt werden. **Karlsruhe**, den 16. Juni 1906. **Walpert**, **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

**Vermischte Bekanntmachungen.**

**Wasser- u. Abwasser-Versorgung Langenbad**

(1,5 km von Station Wöhrenbach der Bretthalbahn.) Die **Gemeinde Langenbad** vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren das **Offenen und Wiederzufüllen** von ca. **885 lfd. m Rohrgräben**, das **Leitern und Einbauen** von ca. **840 lfd. m Gussrohr** von 40 und 70 mm Lichtweite mit **Zugehör**, sowie die **Herstellung eines Quellschadtes** und eines **Sammelbehälters** von 15 cbm Rauminhalt. **Pläne und Bedingungen** liegen bei **Gr. Kulturinspektion Donaueschingen**, bei der **Vorbrude** zum Einsehen der **Einzelpreise** zu erheben sind, zur **Einsichtnahme** offen. **Angebote** sind längstens bis **Montag, 2. Juli, morgens 11 Uhr**, beim **Gemeinderate Langenbad** (**Roth Wöhrenbach**) einzureichen, um welchen Zeitpunkt die **Eröffnung** der **Angebote** auf dem **Rathause** erfolgen wird. **Zuschlagsfrist: 8 Tage.** B. 185.

**Vergabung von Bauarbeiten.**

**Die Verputz-, Glaser- u. Schlofferarbeiten**, sowie die **Kolladen-Einrichtung zum Neubau des Viktoriapensionates** hier sollen vergeben werden. **Zeichnungen und Bedingungen** liegen auf dem **Platzbauamt** (Eingang in den **Fasanengarten** an der **Karl-Wilhelmstraße**) hier auf, wofür auch die **Angebotsformulare** zum Einsehen der **Einzelpreise** erhoben werden können. **Die Angebote** sind ausgerechnet und unterschrieben spätestens bis **Donnerstag den 28. Juni 1906, nachmittags 4 Uhr**, verschlossen, postfrei und mit **entsprechender Aufschrift** versehen, bei **unterzeichnete Stelle** (**Str. 1a**) einzuliefern, wofür die **Eröffnung** der **eingelaufenen Angebote** im **Beisein** der **erhaltenen Bewerber** stattfindet. B. 151.3.2 **Karlsruhe**, den 12. Juni 1906. **Großh. Hofbauamt.**

**Bauarbeiten-Vergabung.**

Für den **Neubau** eines **Amtsgerichtsgebäudes** in **Waldkirch** soll die **Ausführung** der **Wasserleitung, Abwasserleitung, die Abort- und Fissoiranlage**, sowie die **Lieferung und Aufstellung von Kachelöfen** im Wege des **öffentlichen Angebots** auf **Einzelpreise** vergeben werden. **Zeichnungen und Bedingungen** liegen bis zum 4. n. Mts. an den **Vertrag** während der **üblichen Dienststunden** auf dem **Bauamt** in **Waldkirch**, **Sedanstraße Nr. 1, I. Stad.**, zur **Einsicht** auf, wofür auch die **Angebotsformulare** gegen **Ersatz** der **Herstellungskosten** abgegeben.

Die **bezüglichen Angebote** sind, mit der **Aufschrift „Amtsgerichtsneubau“** versehen, verschlossen und postfrei spätestens bis zum 5. n. Mts., **vormittags 10 Uhr**, anbei einzuliefern, zu welcher Zeit die **Vergabungsverhandlung** stattfindet. **Die Zuschlagsfrist** beträgt **4 Wochen**. **Emmeningen**, den 19. Juni 1906. **Großh. Bezirksbauinspektion.**

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Ab 1. September 1906 sind die im **Gütertarif Teil II** Heft 7 des **süd-deutsch-österreich-ungarischen Verbundes** enthaltenen **Frachttarife** des **Abnahmetarif** Nr. 84, **Abteilung II** (**Schamotteziegel** usw.), im **Verkehr** mit den **Stationen Dobruza, Münsch, Ober-Preis und Tremoschna** der **K. K. Oester. Staatsbahnen** nur nach der **Richtung** aus **Oesterreich** anwendbar. **Karlsruhe**, den 19. Juni 1906. **Großh. Generaldirektion.**